

Unererschöpflich reich scheint der Besitz an Kunstwerken und wertvollen Erzeugnissen handwerklicher Arbeit in Steiermark zu sein. Vieles findet sich noch im alten, ererbten Besitz, manches wurde aber im letzten Menschenalter von empfindsamen und verständigen Menschen gesammelt. Gerade dieser Besitz wird heute besonders gehütet.

Seit fast zwei Jahren richte ich meine Bitte an die Sammler und Kunstfreunde, dem Museum ihre Schätze zu sorgsam vorbereiteten Programmausstellungen zu leihen. Fast ohne Ausnahme wurden die Objekte dem Museum zur Schaustellung überlassen. So waren es in erster Linie die großmütigen Leihgeber, die eine Reihe von reichhaltigen Sonderausstellungen ermöglichten und damit das kulturelle und künstlerische Leben unserer Stadt in hervorragender Weise förderten. Ich erachte mich viel zu schwach, um dafür einen Dank auszusprechen. Die Freude der vielen Beschauer, die Begeisterung der Kunstverständigen Menschen mögen als ein Zeichen dafür hingenommen werden.

Die Vorbereiter der Ausstellung „Altorientalische Teppiche“ staunten in den ersten Monaten der Vorbereitung, wie unerwartet groß der Besitz an wirklich guten Teppichen bei uns im Lande ist. Wir sind sicher, erst einen kleinen Teil an wertvollen Stücken in steirischem Besitz zu kennen. Doch wurden von 3000 begutachteten Teppichen gegen 300 für die Ausstellung ausgewählt.

Das Ziel der Ausstellung ist bescheiden gesteckt worden. Es sollten gute, echtfarbige Teppiche aus der Zeit vor 1856 (Beginn der Anilinfärbung) gezeigt werden. Es wurde versucht, die wichtigen Teppicharten durch charakteristische